

Hospiz im Landkreis Göppingen

Göppingen, den 17. Juli 2009
3/2009

Pressemitteilung

Landrat Edgar Wolff steht zum Bau eines Stationären Hospizes

Positive Signale aus der Bürgermeisterversammlung/Lebensqualität für den letzten Lebensabschnitt

„Wir brauchen ein Hospiz im Landkreis und ich werde diese Einrichtung gerne aktiv begleiten“, mit diesen Worten unterstrich Edgar Wolff als neu gewählter Landrat die Bedeutung eines stationären Hospizes für den Landkreis. Er gehe dabei davon aus, dass Zielkonflikte mit den Kliniken des Landkreises vermieden werden können. Auf Einladung des Verbandes Baden-Württembergischer Bürgermeister waren Vertreter des Vereins Hospiz im Landkreis Göppingen und Petra Csiky als Einsatzleiterin des ambulanten Hospizdienstes ins Landratsamt gekommen, um den Bürgermeistern den Verein und sein Projekt vorzustellen. „Die positiven Signale aus der Bürgermeisterversammlung motivieren uns, die Suche nach einem geeigneten Grundstück im Landkreis fortzusetzen“, erklärte Vereinsvorsitzender Klaus Riegert. Auch für Reiner Ruf, der die Vereinsvertreter eingeladen hatte, war wichtig, dass alle Bürgermeisterkollegen die Einrichtung eines stationären Hospizes im Landkreis Göppingen positiv aufgenommen haben.

Der Verein stellt zunächst bei der Stadt Göppingen den Antrag, ihn aktiv bei der Suche nach einem günstigen Grundstück und/oder einem Gebäude zu unterstützen. Gedacht ist an eine Grundfläche von etwa 650 qm bei 2-stöckiger oder 1000 qm bei ein-stöckiger Bebauung. Dr. Gerhard H. H Müller-Schwefe erläuterte den Bürgermeistern das Projekt. Vorgesehen ist eine Einrichtung für acht Patienten. Dazu gehören Büros für das stationäre wie auch das ambulante Hospiz, Gästezimmer, Teeküche, Aussegnungsraum, ein Veranstaltungsraum mit Teeküche, Pflegebäder und die notwendigen Nebenräume.

Pressemitteilung 3/2009 – 17.07.2009

Hospiz im Landkreis Göppingen e.V. Schillerplatz 8/1 - 73033 Göppingen
Telefon +49(o) 7161-97 64 75 - Telefax +49(o) 7161-97 64 77
E-Mail: info@hospiz-goeppingen.de - www.hospiz-goeppingen.de

„Für viele Patienten sind die häuslichen Strukturen, die eine Pflege in der Familie erlauben, nicht mehr da. Es geht nicht um Versorgung mit Apparaten, die nur auf einer Palliativstation möglich wäre, es geht um unterstützende Pflege und Begleitung in der letzten Lebensphase“, erklärte er die Aufgabe des stationären Hospizes innerhalb des vorhandenen medizinischen Netzwerkes. Petra Csiky verwies auf die enge Zusammenarbeit mit dem ambulanten Hospizdienst. Dieser werde in einem stationären Hospiz sein Einsatzbüro einrichten und mit seiner bewährten Mannschaft in die Betreuung einsteigen.

Für Antje Grebner vom Hospizverein waren dabei wichtig: „Ein stationäres Hospiz ermöglicht den Abschied für den Patienten und seine Familie in einer entspannten und schönen Atmosphäre fernab von jedem Stress, den die Pflege in den letzten Lebenstagen oft genug verlangt und dies begleitet von einer kompetenten Betreuung.

Einige Bürgermeister meldeten durchaus Interesse am Hospiz in ihrer eigenen Gemeinde an und begrüßten, dass sich der Landkreis dieses Tabu-Themas annehmen möchte. Aber für die Bürgermeister erhob sich natürlich die Frage der Finanzierung. Es könne nicht sein, dass die Städte und Gemeinden den Aufenthalt von Patienten bezuschussen, hierfür müssten Krankenkassen und Eigenbeiträge bereit stehen. Klaus Riegert erklärte dazu, dass der Verein Hospiz im Landkreis nach einem guten Spendenaufkommen in den Startlöchern steht, den Bau zu finanzieren. Daneben müsse er aber im laufenden Betrieb auch eine Finanzierung des Abmangels leisten. Der Aufenthalt finanziert sich über die Krankenkassen und einen Eigenbeitrag, Lücken ergeben sich aus der Besetzung der Hospizbetten, die nach Bedarf und nach allen Erfahrungen anderer Häuser nicht immer nahtlos ineinandergreife. Der Abmangel von 10 bis 15 Prozent ist auch der Tatsache zu schulden, dass die Zimmer leer stehen, bis neue Patienten einziehen können und dass Verwaltungskosten entstehen.

„In zahlreichen Gesprächen haben Menschen aus dem Landkreis erklärt, dass ihnen ein stationäres Hospiz wichtig ist, sie haben dafür gespendet, jetzt möchten sie auch sehen, wie sich aus den Vorstellungen, die jede und jeder dazu entwickelt, konkrete Pläne entstehen. Daran arbeiten wir“, erklärten die Mitglieder des Hospizvereins.

Termin-Vorschau 2009

| | |
|----------------|--|
| 10.-15. August | Kreisrundfahrt mit Klaus Riegert MdB |
| 29. August | Kleine Gartenschau 209 in Rechberghausen Aktionstag für Menschen mit und ohne Behinderung |
| 10. Oktober | Benefizkonzert in Hohenstaufen |
| 23. Oktober | Südwestdeutsche Schmerztage |

Pressemitteilung 3/2009 – 17.07.2009

Hospiz im Landkreis Göppingen e.V. Schillerplatz 8/1 - 73033 Göppingen
Telefon +49(0) 7161-97 64 75 - Telefax +49(0) 7161-97 64 77
E-Mail: info@hospiz-goepingen.de - www.hospiz-goepingen.de

Unterstützen Sie den Bau und den Betrieb...

...des stationären Hospizes im Landkreis Göppingen direkt mit

- Ihrem Wohlwollen
- Ihrer Spende
- Ihrer Fördermitgliedschaft
- Ihrem Vermächtnis

Hospiz im Landkreis Göppingen e.V.

KSK Göppingen · Spendenkonto 16008852 · BLZ 610 500 00

– Spenden an den Verein „Hospiz im Landkreis Göppingen e.V.“ sind steuerlich absetzbar –

Die Würde des Menschen ist unantastbar.
...auch am Ende des Lebens



Hospiz im Landkreis Göppingen e.V. · Schillerplatz 8/1 · 73033 Göppingen
Telefon 07161-976475 · Telefax 07161-976477
E-Mail info@hospiz-goeppingen.de · www.hospiz-goeppingen.de

Pressemitteilung 3/2009 – 17.07.2009

Hospiz im Landkreis Göppingen e.V. · Schillerplatz 8/1 · 73033 Göppingen
Telefon +49(0) 7161-97 64 75 · Telefax +49(0) 7161-97 64 77
E-Mail: info@hospiz-goeppingen.de · www.hospiz-goeppingen.de